

## Brockes, Barthold Heinrich: Lehre (1736)

1 Des Lebens wesentliches Gut ist eine Still' in unsrer  
Seelen,  
2 Die, wenn man mit Vernunft verfährt, wir uns nach  
3 Und uns zu einem Endzweck setzen. Es ist nichts nöhtigers  
4 Als daß wir, dieser künft'gen Ruh, uns, so viel möglich  
5 Die Lust und Reitzung auf zu opfern, die uns die Gegen-  
6 Und uns dadurch stützen pfleget, eh' oft kaum wenig  
  
7 Es müste keine Leidenschaft so lebhaft und so reitzend  
8 Daß sie, durch sich, uns hindern sollte, das Urtheil nicht  
9 Das, über unser Thun und Lassen, dereinst wird von uns  
10 Wenn eine kurtze Trunkenheit den Überlegungen wird  
11 Die ihr stets pflegen nachzufolgen. Vielleicht wirst du  
  
12 Soll denn ein Trunkener so gut, als ob er nüchtern wäre,  
13 Das ist ja schlechter dings nicht möglich. Doch hör'! ein  
14 Nimmt sich doch auch beym Trunck in acht, in Spott und  
15 Als wie ein wilder Trunkenbold, der stets dadurch in  
16 Drum brauch (jetzt siehst du daß ich dich nicht mit zu stren-  
17 Der gegenwärt'gen Lust! doch so: daß sie der künftigen

(Textopus: Lehre. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/5427>)